

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.

OK

Von Redaktion - 4. März 2020



Herrn Hartmann (4.v.l.) und Herrn Ganzke (7.v.l.) mit ProduktionsschülerInnen in der Lehrküche der Werkstatt. Rechts im Bild der Geschäftsführer der Werkstatt, Herbert Dörmann (Foto: Werkstatt im Kreis Unna)



Nicht jeder Jugendliche in Unna findet nach der Schule eine Arbeit oder eine Ausbildung. Besonders, wenn die Schulnoten nicht gut ausgefallen sind oder Handicaps im Wege stehen, droht Arbeitslosigkeit.

Die Werkstatt im Kreis Unna hat speziell für diese jungen Menschen ein **Förderangebot** aufgebaut: **Die Produktionsschule für benachteiligte Jugendliche.**

Nun steht die Finanzierung auf dem Spiel. Laut Geschäftsführer Herbert Dörmann soll ab Sommer die Landesförderung für Hartz-IV-Beziehende nahezu komplett entfallen.

Wir dürfen keinen zurücklassen", erklärte Herbert Dörmann. In den Produktionsschulen fanden gerade junge Menschen eine neue Chance, die mehrere Handicaps hatten und haben: **Von 340 Teilnehmern kam über ein Drittel aus Förderschulen, ein Viertel hatte die Schule abgebrochen, ein Fünftel hatte bereits Jugendstrafen.**

Neben Drogenproblemen und Schulden gab es ein anderes, wachsendes Problem, berichtete der Werkstatt-Geschäftsführer: 40 Prozent der jungen Menschen hatte psychische Beeinträchtigungen. Die Produktionsschulen und die begleitende Unterstützung halfen: Jeder zweite fand direkt eine Anschlussperspektive in Ausbildung, Arbeit oder Schule.

SPD-NRW-Vorsitzender Sebastian Hartmann und der Landtagsabgeordnete Hartmut Ganzke aus Massen informierten sich jetzt in der Unnaer Produktionsschule über Konzept und Ergebnisse. Sie sprachen zuallererst mit den Jugendlichen und dem Ausbilder.

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.

OK

Was vor 13 Jahren als Modellprojekt der Werkstatt im Kreis Unna begann, war ein **erfolgreicher Baustein im Übergangssystem zwischen Schule und Beruf**.

Bis 2018 konnten hieran alle Jugendlichen unter 25 Jahren teilnehmen, die besondere Berufsstartschwierigkeiten aufweisen. Seither aber wurde die Altersgruppe auf maximal 18 Jahre beschränkt: **Von ehemals 134 Bildungsplätzen blieben kreisweit nur noch 48 übrig**.

Nun soll ab Sommer die Landesförderung für Hartz-IV-Beziehende nahezu komplett entfallen.

Die beiden Landespolitiker unterstrichen, **dass ein spezifisches Angebot wie die Produktionsschulen unverzichtbar sei**.

Sie lobten das ganzheitliche Bildungskonzept für Benachteiligte der Werkstatt als vorbildlich. Die Kombination von Qualifizierung und Unterstützung bei der Lösung persönlicher Probleme verhindere, dass junge Menschen abgehängt werden.

Das Lernen an realen Aufträgen, im Prozess der Arbeit, sei besonders wirksam für junge Menschen, die in allen anderen Bildungsangeboten scheitern:

Hartmann und Ganzke sagten zu, sich auf allen politischen Ebenen für den Erhalt der Produktionsschulen stark zu machen.

PM: Werkstatt im Kreis Unna



Redaktion